

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 61 (1983)
Heft: 12

Rubrik: JO-Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Charly Hausmann den bekannten Referenten Dölf Reist begrüßen, der zusammen mit seiner Gattin die Anwesenden während einhalb Stunden Einblick nehmen lässt in seine reiche Sammlung von Bildern, Erfahrungen und Kenntnissen aus verschiedenen Erdteilen. Sein Vortrag – «Die Welt ist bunt und schön» – bringt dem Zuschauer eine Fülle von Begegnungen mit Landschaften, Tieren und Menschen. In stets wechselnden Farben leuchten diese Bekanntschaften von Dölf Reist dem faszinierten Zuschauer von der Leinwand entgegen. Wenn Dölf Reist zum Schluss Bilanz zieht über seine Reisen und sagt, nicht die überwundenen Kilometer, sondern nur die Anzahl Begegnungen fielen ins Gewicht, so lässt er uns seinen Erlebnisreichtum erahnen. Mit grossem Applaus wird Dölf Reist gedankt.

Die Protokollführerin:
Elsbeth Heiniger



JO-Magazin

JO-Abend

Es stimmt. Am Samstag, 26. November, 20.00 Uhr, trifft man/frau sich im Clublokal zu Kuchen – sofern welche gebacken wurden –, Tanz – sofern Musik und Beine vorhanden –, Schwatz, allerhand lehrreichem Getue und fröhlichem Marktgeschrei.

Eintritt: Siehe TP 83 und persönliche Einladung. *Das Oberflohmarktinspektorat*

Mutationen JO-Leitung

Demissionen

Als technischer Leiter: Peter Aellen

Als JO-Leiter: Danielle Breidenbach, Matthias Holeiter, Barbara Zürcher

Als J+S-Leiter: André Brügger, Helmuth Roth

Neu:

Als technischer Leiter: Fred Fischer

Als JO-Leiter: Hanspeter Sigrist, Ruedi Thomi, Markus Zürcher

Als J+S-Leiter: Hildi Breu, Andreas Leibundgut, Res Moser, Daniel Schlatter
Als Materialverwalter: Res Moser, Stephan Zürcher
R. S.

Abseile i ds Räbloch

13. August 1983

's schynt ir JO-Bärn wie überall öppe z'si. D'Neulinge wärde grad zum Brichtschreiber verknurrt. So füege i mi halt schicksalsergäbe u versueche, öppis vo däm lässige Samschtignamittag uf ds Papier z'bringe. Am Frytig-Abe het's im Klübbu gheisse: «Chumm doch mit.» So isch das äbe mi erscht JO-Tour worde. Mit zwöi Outo si mer churz nach de eine uf em Helvetiaplatz gschtartet. Vo Grosshöschstette a si mer, pro Outo im Schnitt 5,5 Lüt, diräkt gäge ds Räbloch gfahre. Trotz schnälle Kurve si di Wäge schliesslich zwüsche zwöi Burehüser zum Schtillstand cho, u mir si z'Fuess witergange. Üses Ziel isch d'Naturbrügg über ds Räbloch gsi (für die, wo ds Räbloch nid kenne: Emmeschlucht zwüsche Schängnau u Eggwil, teils bis zu 2 Meter schmal u gäge 50 Meter tief). Dert isch di engschi Schtell vor Ämmeschlucht. Jitz isch's a ds Umziehggange. Mit blaue Schtrandsandale, Badchleid (mit Neoprenjagge für e Kurt), Gschtäutli u Chlätterhelm usgrüschtet, trochni Sache «wasserdicht» verpackt u mit Reepschnüerli gschickt befasstiget, hei mir üs bereit gfuehlt, am Achter i ds Unbekannte z'gleite. U unde isch jede nass worde. VP-Karabiner si müehsam unter Wasser ufgschrubt worde. D'Carmen het zwar dr Wasserkontakt so lang wie mügliche usegschobe u het sech chlätternd welle gäge die seichte Schtelle bewege. Doch wo di nassi Nagelflue no überhängend worde isch... Wo dr Kurt ändlech als letschte abecho isch, si die erschte bereits i unfreiwillige Bewegige u mit blaue Lippe dagschtande. Doch's geit wider i ds Wasser. Schliesslech wei mer d'Naturbrügg no unterquere. I eim Reiheli si wiissi u roti Eier dür ds grüne Wasser glitte. Ar ängschte Schtell isch ä riesige Boumschtrunk verkeilt gsi, wo het müesse überschtige wärde. D'Überraschig chunnt aber ersch no: Hinde dra isch ä 10 Meter länge Schwemmholzteppich gsi. Dr Kurt kämpft sech aus erschte düre u mir angere folge ihm unter Gschtöhn. Uf em Rückwäg

no einisch ds gliiche. Nachdäm d'Holzschtückli us de Badhose gfishet gsi si, si mer d'Schlucht abwärts gwanderet. Dank gschickter Routewahl (u nidrigem Wasserschtand) hei mer es witers Schwümmfescht chönne vermeide. Nach em Schluchtusschtig u em Umzieh faht em Aschi si Unglücksphase a. Vo me Schturz mit Turnschueverluscht (är het se aber wider) u Schürfige bis aaschliessend ä gschwulleni Bekanntschaft mit Wäschi, wo sech Carmen o het beteiliget, isch alles drin. Trotz dene Zwüschefäll si mir uf däm verschlungene Urwaldpfad wider zum Rucksackdepot cho. Sobald d'Seil izoge si u di nasse dür trochni Schue ersetzt gsi si, gschpüre alli dr Mage knurre. Nach ere Halbschtund chöi mir üs am Räblochigang zu me FÜR niderla. D'Marcelle suecht yfrig Himbeeri, um öppis Pflötschliähnlechs härzschstelle, während dr Aschi (!) muess feschtschtelle, dass sis Ässe nid im Rucksack isch. Nach em Himbeeridesert schtiige mir ame Bachlouf na über Boumschtämm u Chempe ufe, bis mer nach eme schteile Bord scho fasch bi de Outo si. Dank zueverlässige Informatione hei mer im Bäre bi Coupe u halbe Litere Milch no Zyt gha, allerlei Erläbnis usztusche. Am zähni hei mer uf em Helvetiaplatz tschou gseit u si mit dr Erinnerung ane feine Tag heigefahre. *Thesi*

Nünenen

25. September 1983

Nachdem die Tour in die Trift verschoben und dann abgesagt worden ist, blieben noch zwei einsame Namen auf der Liste stehen. Dazu gesellte sich ein Leiternamen, Marcel. Es gab nicht viel zu besprechen: Samstagabend Fondue bei Schafers, sonntags klettern an der Nünenen. Also trafen wir uns am Samstagabend im Kurzparking, von wo wir mit einem vollen Auto (1 JOler, 1 SACler, 1 JO-Leiter, 1 JO-Leiter-Ehefrau und 2 Kinder) Richtung Alterswil kurvten. Mit Kind und Kegel assen wir das Fondue und X Kuchen. Nach längeren Diskussionen krochen wir unter die Decken, aus denen uns am Morgen zum Glück kein Hüttenwart aufschreckte, sondern Kindergeschrei. Zum Frühstück putzten wir Y's einmalige Zöpfe weg und machten uns langsam auf dem Weg Richtung Nünenen.

Eigentlicher Tourenbericht: Als Dreierseil-

schaft (offizielle JO-Tour!), den Chef in der Mitte, nahmen wir das Gerngrätli in Angriff. So weit, so gut. Während X die Schlüsselstelle hinaufmurkste, spielte Y auf der Flöte (der Chef hat auch geschnaufft!). Während X sich sonnte, schimpfte Y in der Wand (der Chef sicherte zufrieden). Da die nächste Seillänge für den Chef «zu schwer» war, führten X und Y wieder, so konnte die Seilmitte doppelt gesichert emporklimmen. (X + Y + Chef) × klettern = Gipfel + X + Y + Chef. Viel zu schnell trafen wir unten angelangt auf die andere Hälfte dieser lustigen Gesellschaft. Als Ganzes assen wir noch gemütlich Zvieri, und X und Y danken und verabschieden sich hiermit!

Tschüss

Thercelle : $2 = X + Y$

Berichte

Kletterwoche Dolomiten

20.–27. August 1983

Leiter: Hans Flück

Führer: Ueli Mosimann

Führerasspirant: Alfred Wirth

10 Teilnehmer

Sa 20. 8. 5 Uhr morgens irren auf dem Helvetiaplatz 13 mehr oder weniger wache Gestalten herum. Die Autos werden geladen, und wir können losfahren. Wir unterbrechen die lange Fahrt mit einem guten Mittagessen im unter Denkmalschutz stehenden Hotel Chasa Chalavaine in Müstair. Bevor wir weiterfahren, gönnen wir unseren Knien noch einen Spaziergang bis zum schönen Kirchlein von Müstair, dessen Ursprung in die karolingische Zeit zurückgeht. Nach einigen weiteren Halten und vielen Kurven erreichen wir über Bozen–Karerpass–Canazei das heutige Ziel, das Sellajoch. Ganze Familien sitzen am Strassenrand und suchen eifrig mit Feldstechern die hohen steilen Sellatürme nach etwas Lebendigem ab. Unter bedecktem Himmel richten wir auf der Südseite des Sella-passes auf 1900 m unser Zeltbiwak ein, besprechen die Touren vom nächsten Tag und bilden zwei schlagkräftige Klettergruppen. So 21. 8. Unser «Wecker» Hans spricht um 6 Uhr morgens: «Aufstehen, strahlendes Wetter!» Mit einem schmalen, skeptischen Blick durch das Zelt müssen wir feststellen,